

Quercus robur L.

Allgemein

Die Eiche galt in vielen Kulturen, z.B. bei den Israeliten, Persern, Griechen und Römern, Druiden und Germanen, als heilig und taucht in vielfältiger symbolischer Form oder als Bestandteil von Geschichten auf. So war der runde Tisch der Tafelrunde von König Artus aus nur einem Stück Eichenholz gefertigt. Schon Dioskurides berichtet jedoch auch über die heilende Kraft der Eiche, die nach seinen Worten adstringierend und austrocknend wirke und deren Auskochung man bei Magenbeschwerden, Dysenterie und Blutspeien verordne. Die Germanen sollen das überwinternde Eichenlaub zu Bädern verwendet haben. Im Mittelalter soll überwinterter, vermoderter Laub als Aufguß gegen Blutharnen, Ruhr und Weißfluß verwendet worden sein. Matthiolus und Bock nahmen die Rinde als Adstringens bei Bauchflüssen, Hämoptes, Hämaturie, bei starker Menstruation und bei Gonorrhöe. Von Haller verwandte die Rinde nur für äußerliche Anwendungen als Salben, Gurgelmittel, Bäder und Bähungen. Innerlich benutzte er Blätter und Früchte als stopfende Mittel. Im 19. Jahrhundert hat Hecker von einem breiten Spektrum von Anwendungen berichtet. Dazu gehören Wechselfieber, Faulfieber, auszehrende Krankheiten, Skrofulose, Rachitis, Atrophie, Kraftlosigkeit, kalte Gangrän, faulige Ulzera, kariöse Knochen, Gonorrhöe, Hodengeschwülste, Hämorrhoiden, Hernien und hervortretende Nabel. Spätere Berichte decken sich im wesentlichen mit den Anwendungen von Hecker. Rademacher benutzte die Eicheln bei Milzwassersucht und anderen Milzleiden. Daneben hatte die Eichenrinde vielfältige Anwendungsgebiete in der Volksmedizin und in der Veterinärmedizin. Aus der Rinde von Q.r. und anderen Eichensorten wird ein Farbstoff mit Schattierungen von gelb bis schwarz gewonnen.

Die Eicheln waren in schlechten Erntejahren auch ein willkommenes Schweinefutter.

Medizinisch verwendet werden die getrocknete Rinde der jungen Zweige und Stockausschläge, die getrocknete Rinde von Stämmen und Ästen, die getrockneten Blätter verschiedener Eichenarten und die von den Samenschalen befreiten Samenkerne.

Etymologie

Der Name 'quercus' soll aus einem älteren Wort 'perquus' entstanden sein. Seine Bedeutung und Ableitung aus indogermanischen Wurzeln ist nicht mehr zu ermitteln. 'Robur' ist der Ausdruck für 'hartes Kernholz' und kommt von der dunkleren Färbung des Kernholzes gegenüber dem Splintholz und somit letztlich vom lateinischen Wort 'robur = rot'. Das deutsche Wort 'Eiche' kommt aus dem Germanischen, in dessen Sprachen es in verschiedener Form und Bedeutung auftritt.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüten sind rotbräunlich und einhäusig. Die männlichen Blüten bestehen aus einer 5teiligen Blütenhülle und 6 bis 10 Staubblüten und stehen in kleinen Gruppen an schlaffen, hängenden Kätzchen, die weiblichen in einer später napfförmigen, die Frucht umschließenden Hülle einzeln oder bis zu 5. Die Früchte sind einzeln oder zu 2 bis 5 auf gemeinsamem, kahlem oder selten spärlich behaartem Stiel. Sie sind länglich-eiförmig, zugespitzt und unten im Fruchtkelch eingeschlossen.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ein bis ca. 50 m hoher Baum mit breiter, unregelmäßiger, stark verzweigter Krone und einem sich in starke, knorrige, gekrümmt-gewundene Äste zerteilenden Stamm. Die Borke ist tief rissig, dick, graubraun. Die Blätter sind kurz gestielt, fast sitzend, länglich-verkehrt-eiförmig, tief gebuchtet, am Grunde meist gestutzt oder herzförmig.

Verbreitung

Die Pflanze ist in Europa, Kleinasien und in den Kaukasusländern verbreitet.

Synonyme

Quercus femina Mill.
Quercus fructipendula Schrank
Quercus germanica Lasch
Quercus malacophylla Schur.
Quercus pedunculata Ehrh.

Volkstümliche Namen

Chagne (frz.)
Chene à grappes (frz.)
chene blanc (frz.)
chene commun (frz.)
Common oak (eng.)
Eichenlohe (dt.)
English Oak (eng.)
Eschio (it.)
farnia (it.)
gravelier (frz.)
gravelin (frz.)
Oak (eng.)
pedunculate oak (eng.)
quercia commune (it.)
rouvre (frz.)
rovero (it.)
Sommereiche (dt.)
Sommer-Eiche (dt.)
Stieleiche (dt.)
Stiel-Eiche (dt.)
Tanner's Bark (eng.)
Trauben-Eiche (dt.)
Winter-Eiche (dt.)

Drogen

Quercus cortex (++ !)